

»Ähnlichen Erfolg wie bei Dino-Schau landen«

»Gießen aktiv« informierte sich über Kolosse der Urzeit und Landesgartenschau – Diskussion um Termin für Krämermarkt

Gießen (srs). Kolosse der Urzeit werden im kommenden Jahr wieder die Fußgängerzone bevölkern. Auf dem Kirchenplatz bricht im Frühling die Eiszeit an, im Theaterpark lässt sich die Nachbildung eines acht Meter hohen prähistorischen Nashorns nieder. Ab 17. Mai widmet sich eine Ausstellung in der Innenstadt der Evolution der

»Attraktive Tiermodelle« versprach Ziemek. Neben einem Mammut würden unter anderen der größte bekannte Hai aller Zeiten – ein 14 Meter langer Megalodon – sowie ein vor 35 Millionen Jahren lebender wolfsähnlicher Andrewsarchus mit einer Schulterhöhe von knapp zwei Metern zu sehen sein. Besucher der bis 16. Juli währenden Ausstellung werden vom Selterstor bis zum Kirchenplatz einen Spaziergang durch fünf Epochen unternehmen können: Vom Ende der Kreidezeit vor 65 Millionen Jahren, als die Dinosaurier ausstarben, bis zum Zeitabschnitt des Pleistozäns, das vor rund 2,5 Millionen Jahren einsetzte.

Ziemek kündigte regelmäßige Führungen von Seiten seines Instituts an. Darüber hinaus hätten Studenten eine begleitende Ausstellung im Wallenfels'schen Haus über die Evolution der Frühmenschen konzipiert. Derartige Angebote der Uni seien für die Stadt kostenfrei, erklärte Ziemek, seien als »Dank für eine gelungene Zusammenarbeit« zu verstehen. Der Geschäftsführer der Gießen Marketing GmbH, Sadullah Gülec, äußerte sich zuversichtlich, dass man einen ähnlichen Erfolg landen könne wie mit der Dino-Schau. Erneut wolle man Gießener Unternehmen als Sponsoren für die Tiermodelle gewinnen.

An der Mitgliederversammlung des Vereins »Gießen aktiv« im Restaurant »Lahnterrasse« nahm auch Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich teil. Sie berichtete vom aktuel-

len Stand der Vorbereitungen für die Landesgartenschau 2014. Der Bahndamm-Durchbruch in Verlängerung der Dammstraße werde für den Pkw-Verkehr als Einbahnstraße geöffnet werden, so dass man lediglich von der Bootshausstraße in die Dammstraße hineinfahren könne. Parken solle zudem zukünftig in der Bootshausstraße nur noch für Anlieger möglich sein.

Intern überlege man derzeit, während der Landesgartenschau für einen kleinen Teil der Wieseckau auf eine Umzäunung zu verzichten, eventuell den Platz vor der Rollschuhbahn gegenüber der Technischen Hochschule offen zugänglich zu belassen und Veranstaltungen unter anderem für Studenten zu ermöglichen.

Unterstützung für Gartenschau zugesagt

»Gießen aktiv« unterstütze den »sehr guten und nachhaltigen« Gesamtplan für die Landesgartenschau, versicherte der Vorsitzende Robert Balsler. Der Verein werde die Schau mit künstlerisch gestalteten Bänken bereichern.

Gegen Ende der Versammlung kam die Terminierung des Krämermarkts im kommenden Jahr zur Sprache. Schausteller der Herbstmesse befürchten einen Besucherschwund, sollte der verkaufsoffene Sonntag am 7. Oktober zeitgleich mit dem Rummel stattfinden. Händler hatten dies gegenüber der Gießen Marketing GmbH gewünscht. »Dann bleiben große Fahrgeschäfte weg, und

Säugetiere in 65 Millionen Jahren. Die Gießen Marketing GmbH will mit der Justus-Liebig-Universität und dem Einzelhandel an den Erfolg ihrer Dinosaurier-Schau im Sommer 2010 anknüpfen. Der Leiter des Instituts für Biologiedidaktik, Prof. Hans-Peter Ziemek, stellt das Vorhaben am Donnerstag dem Verein »Gießen aktiv« vor.

die Herbstmesse stirbt«, sagte Andreas Walldorf, Vorsitzender der heimischen Schausteller und stellvertretender Vorsitzender bei »Gießen aktiv«. Herbert Martin von der Geschäftsführung der Gießen Marketing GmbH fasste die ersten Ergebnisse einer Umfrage unter Händlern zusammen: Während Wohnmaxx-Marktleiter Michael Kosmider und Thomas Kirchhof vom BID Marktquartier für den Krämermarkt am 7. Oktober plädierten, verwiesen Frank Sommerlad und Pfarrer Klaus Weißgerber darauf, dass auf diesen Tag das Erntedankfest fällt; ein verkaufsoffener Sonntag an einem so besonderen kirchlichen Feiertag wäre »kein gutes Signal«.

Balsler erklärte, sollten der Krämermarkt und die Herbstmesse parallel stattfinden, »muss es Anbindungen geben« und vor allem eine gemeinsame Absprache. »Es kann nicht sein, dass im Radio nur auf Sommerlad hingewiesen wird.« Der Verein »Gießen aktiv« verstehe sich nicht als Vertreter des Handels, hob Balsler hervor, sondern als »Sprachrohr für alle, die keinen Zugang zum Marketing der Stadt haben.« In Kürze gebe der Verein Parkplaner für Gießen heraus.

Im vergangenen Jahr nahm »Gießen aktiv« durch Mitgliedsbeiträge 20728 Euro ein. 84 Prozent der Ausgaben in Höhe von insgesamt 17726 Euro gingen in Form von Zuschüssen an die Gießen Marketing GmbH, an das Kinderprogramm des Stadtfests und das Projekt »Stadt der jungen Forscher«.